

Presseamt der Stadt Frankfurt vom 04.08.2007

Auf Reisen zu den Rätseln der Philosophie - Laien führen hitzige Debatten in Frankfurter Diskussionszirkeln

An großen Denkern hat Frankfurt keinen Mangel. Goethe, Schopenhauer, Adorno und Habermas heißen die großen Namen, mit denen sich die Geisteskultur der Stadt am Main verbindet. "Otto Normalphilosoph" findet heute im diskutierfreudigen Frankfurt Gleichgesinnte in Zirkeln wie dem "Forum für Philosophie" oder der "Montagsgesellschaft".

(pia) - Einmal in der Woche treffen sie sich in einer unscheinbaren Wohnung im Nordend: Eine bunte Mischung aus Studenten, älteren Damen und schwarz gekleideten Philosophen, die langsam die Reihen des Vortragsraums füllen. Sie alle sind hier, um im Forum für Philosophie Vorträgen zu lauschen oder angeregte Diskussionen zu verfolgen. Im Forum für Philosophie, einer in Deutschland einzigartigen Einrichtung für philosophisch Interessierte, wird seit 23 Jahren jeden Donnerstagabend mit Fachleuten diskutiert. "Warum sind Ideen nicht im Kopf?" oder "Haben Tiere Moral?" lauten die gar nicht so banalen Fragen.

Zuhören kann jeder, eine spezielle Vorbildung ist nicht von Nöten. Wichtig ist nur: Die Hörer gehen mit auf die Reise zu den Rätseln der Philosophie.

Die Offenheit des Forums zeigt sich auch an der thematischen Vielfalt des Forums: Quantenphysik, Willensfreiheit, Folter und Gerechtigkeit waren die Themen, über die die bunte Mischung in letzter Zeit hitzig diskutiert hat. Gerade interdisziplinäre Vorträge sind besonders beliebt, aber auch Referate über die klassischen philosophischen Werke aus allen Zeiten werden gut besucht. "Die Referenten des Forums sind alle angesehene Fachleute auf ihrem Gebiet", sagt der Geschäftsführer des Forums Privatdozent Wolfgang R. Köhler.

Auch andere Frankfurter Diskussionszirkel wurden in den letzten Jahren initiiert, um den Elfenbeinturm der Wissenschaft für Laien zu öffnen. Zum Beispiel die "Montagsgesellschaft", die Dr. Stefan Knoll und Stefan Söhngen vor zwei Jahren gegründet haben. "Die Teilnehmer sollen bei jeder unserer Veranstaltungen etwas für sich lernen, Neues erfahren und Hintergründe verstehen", so beschreiben sie das Ziel der Gesellschaft, die sich an immer anderen Orten in der Stadt trifft.

Die in Frankfurt geplante Altstadtbebauung wird hier unter dem programmatischen Motto: "Zurück zu den Wurzeln oder hoch hinaus in die Moderne?" besprochen, oder Deutschland wird zum "Weltmeister im Mittelmaß". Aktueller und vielleicht lebensnäher als im "Forum für Philosophie" dient dabei die Tradition der Mittwochsgesellschaft als Vorbild: Mitte des 19. Jahrhunderts trafen sich zeitgenössische Gelehrte im Berliner Haus von August Moritz von Bethmann-Hollweg, um sich über Politik, Wirtschaft und Wissenschaft auszutauschen. Heute sind die Diskussionsrunden nicht mehr nur Fachleuten zugänglich, sondern für alle Besucher offen, die andere Sichtweisen kennen lernen möchten.

Projekte, die die Diskussionskultur fördern und damit in der Tradition des Demokratiedenkens der Paulskirche stehen, werden von der Stadt Frankfurt regelmäßig unterstützt. Aber die meisten Veranstalter der Diskussionszirkel müssen sich doch längerfristig nach Sponsoren umschaun, die öffentliches Engagement zu schätzen wissen. Die Montagsgesellschaft wird gefördert von einem Spender-Netzwerk aus regionalen Wirtschaftsunternehmen, Vereinen und Gesellschaften.

Das 1985 zunächst in Bad Homburg gegründete und seit 1995 in Frankfurt ansässige Forum für Philosophie finanziert sich dagegen fast ausschließlich dank der Großzügigkeit der Mäzenin Gabriele Quandt-Langenscheidt. Die Gesellschaft etablierte vor einigen Jahren zwar auch einen Förderverein, "aber ohne unsere Mäzenin würden wir finanziell noch nicht mal ein Jahr durchhalten", sagt Wolfgang Köhler mit Hochachtung vor dem Engagement der Verlegergattin.

Für Köhler, der neben seiner Tätigkeit im Forum noch an der Frankfurter Universität unterrichtet, war es ein glücklichen Zufall, der jungen Industriellentochter begegnet zu sein: "Wir trafen uns auf einer Party und ich erzählte ihr von meinen Plänen, mit einem ehemaligen Kommilitonen ein philosophisches Forum für Laien zu gründen." Gabriele Quandt-Langenscheidt sei sofort begeistert von dem Experiment gewesen - und wurde kurzerhand Geldgeberin des Forums. Wie der berühmte Römer Maecenas, der vor 2000 Jahren mittellose Dichter unterstützte, fordere sie keinerlei Gegenleistung für ihre finanzielle Zuwendung. "Das ist in der heutigen Zeit sehr, sehr selten", fügt Köhler hinzu.

Ebenfalls selten in der heutigen Zeit ist es geworden, sich über grundsätzliche Fragen der Existenz und des Zusammenlebens auszutauschen. "Was die Menschen im Forum wissen wollen, ist eben nicht das, was sie tagtäglich in den Medien erfahren", resümiert der Philosoph Köhler.

Bildunterschrift:
Diskussionsveranstaltung
Montagsgesellschaft
© Stadt Frankfurt am Main

Stephanie Agethen

Forum für Philosophie, Wielandstraße 31, 60318 Frankfurt, Tel. 069-551135

Montagsgesellschaft: E-mail: info@montagsgesellschaft.de